

JOIN THE UNION!

Newsflyer der FAU★IAA Hamburg

Oktober 2012

1

Less miete - more luxus

„Schlaflos in Hamburg“ - unter diesem Motto fanden in den letzten Wochen unterschiedliche Aktionen gegen Wohnungsmangel und zu hohe Mieten statt. Am 10.11. um 13 Uhr am Hachmannplatz finden diese mit der Großdemonstration „Mietenwahnsinn stoppen!“ einen Abschluss.

Es ist sehr zu begrüßen, dass sich der sozialen Frage in ihren konkreten Ausformungen angenommen wird. Die Richtung, die dabei eingeschlagen wird, scheint uns jedoch ein alter linker Irrweg zu sein.

Staat vs. Markt

Beim Lesen des Bündnisaufrufs zur Demo fällt schnell ins Auge, wer der eigentliche Adressat der Demo ist. Es sind weniger die Menschen, die sich der gesellschaftlichen Verhältnisse bewusst werden sollen, um diese radikal zu ändern, sondern der starke Staat soll die unsichtbare Hand des Marktes bändigen. Er soll eine „Höchstmiete gesetzlich festlegen“, sozialen Wohnungsbau betreiben und so den Wohnraum dem „Profitorientierten Markt“ entziehen.

Als gesellschaftlicher Akteur tritt für die AutorInnen nur der Staat auf, der auf die diffusen und de-saströsen Kräfte des Marktes korrigierend einwirken kann. Den Bürgern dieses Staates kommt gerade noch die Rolle zu, diesen wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Um eine radikale Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse überhaupt denken zu können, braucht es jedoch nicht nur ein wenig Empörung über offensichtliche Missstände sondern einer fundamentalen

Kritik von Kapital und Staat, was das genaue Gegenteil solch einer Gegenüberstellung des guten Staates und des bösen Marktes ist.

Im besseren Fall folgt daraus ein sozialdemokratisches Aufbegehren zur Wiederherrichtung der guten Jahre des Wohlfahrtsstaates, im schlechteren kippt es in die reaktionäre Richtung, wie es sich mit dem Bezug aus Momos „Graue Männer“ bei der Nachttanzdemo andeutet.

Organisieren statt betteln

Es geht darum, einen gesellschaftlichen Akteur zu schaffen, der eigene Forderungen direkt durchsetzen kann statt an den Staat zu appellieren. Die bestehenden MieterInnen-Organisationen bieten sich dafür nicht an. Sie nehmen im Wesentlichen eine beratende Rolle ein und helfen gegebenenfalls bei der Durchsetzung von Rechten gegenüber der Vermietung. Außerdem machen sie Lobbyarbeit für die Sache der MieterInnen.

Weiter auf Seite 2

...Fortsetzung zu Seite 1:

Was aber nötig wäre ist eine Organisation, die mit der Vereinzelung bricht und die vermeintlichen individuellen Probleme gemeinsam in Angriff nimmt. So wie die Verkäuferin ihrer Arbeitskraft auf dem Arbeitsmarkt als einzelne dem Arbeitgeber relativ machtlos gegenüber steht, so geht es der Mieterin im Verhältnis zur Vermieterin auf dem Wohnungsmarkt.

Selbstbestimmtes Wohnen

Wir brauchen Wohnraum in unveräußerbarem Gemeineigentum, geschützt vor dem Zugriff von Staat und Markt, der von den BewohnerInnen basisdemokratisch selbstverwaltet wird. Wie das gehen könnte zeigen viele Initiativen, z.B. der Freiburger Verein 'Mietshäuser-Syndikat' (www.syndikat.org). Der nicht unerhebliche Wohnungsbestand in städ-

tischem Eigentum könnte unmittelbar in eine solche Form umgewandelt werden, wenn es gelingen würde, dem Einfluss der Immobilienwirtschaft auf die Stadtregierung etwas entgegen zu setzen. Und genau hier sollten Phantasie und Initiative der (noch) MieterInnen ansetzen. Als kollektiver Akteur kann so kurzfristig eine Situation hergestellt werden, in der eine Alternative zur Forderung nach Altbausanierung und Senkung der Mieten möglich wird, die das autonome „das Viertel bleibt Dreckig“ als so unattraktiv erscheinen lassen würde, wie es ist. Langfristig wäre eine solche Selbstermächtigung ein Schritt in Richtung der befreiten Gesellschaft.

Kommt zur Demo und geht weiter!

Es lebe die soziale Revolution!

Ein Jahr voller "Pannen"

Panne: "Fehler; durch gedankenloses oder unvorsichtiges Handeln verursachtes Missgeschick" (vgl. Duden.de)

Das Wort Panne sollte auf der Liste für das Unwort 2013 ganz weit oben stehen. Die Demo "Der Tod ist ein Meister aus Deutschland" am Anfang des Jahres wollte unter anderem sicher stellen, dass das anfänglich öffentliche Interesse an den Morden des NSU nicht durch andere Themen wieder überdeckt wird und somit wieder in der Versenkung verschwindet.

Doch unabhängig davon wie gut und erfolgreich die Demo war, für dieses Ziel war sie gar nicht nötig.

Die vermeintlichen Pannen des Verfassungsschutzes, anderer Geheimdienste, zuständiger Minister und Ministerien, der Polizei und anderen sorgte dafür, dass das Thema immer wieder aufflammte.

Das Wort Panne nimmt in der Berichterstattung eine besondere Rolle ein. Egal ob wichtige Akten vernichtet werden, ob Informationen bewusst zurück gehalten werden, eine ganze Landesabteilung

des Verfassungsschutzes mit samt ihres Vorsitzenden sich absolut unfähig erweist oder die Polizei mit Geisterbeschwörern nach den Mördern sucht, in den Medien wird nur von den Pannen des Verfassungsschutzes etc. gesprochen.

Wenn das Thema nicht so ernst wäre könnte es als amüsan bezeichnet werden, wie sehr sich der Rechtsstaat hier blamiert. Dabei handelt es sich bei jeder einzelnen Panne um einen handfesten Skandal und in Anbetracht dessen, dass Minister und PolitikerInnen fürs Abschreiben in ihren Doktorarbeiten oder ein Bundespräsident für einen wütenden Anruf bei einem Printmedium die Hüte nehmen mussten ist es erstaunlich wie wenige AmtsträgerInnen aufgrund der NSU-Affäre zurücktreten mussten.

Erstaunlich ist allerdings auch die fehlende

- **Gedenkt den Opfern rassistischer Gewalt!**
- **Solidarisiert euch mit deren Angehörigen!**
- **Unterstützt eure lokalen Antifagruppen!**
- **Die Auflösung des Verfassungsschutzes und eine unabhängige (möglichst internationale) Aufklärung!**
- **Nie wieder Deutschland!**

öffentliche Empörung, die sich mit der Bagatelisierung durch das Wort Panne gerade zu manifestiert. Eigentlich müssten doch alle ernsthaft demokratischen Menschen - und dass es davon selbst in Deutschland ein Paar gibt dürfte nicht zu bestreiten sein - aufschreien angesichts dessen wie offensichtlich sie hier zum Narren gehalten werden.

Ob Ignoranz, Resignation oder andere Beweggründe für diese Ruhe verantwortlich ist, kann nur spekuliert werden. Für alle, die diese Ruhe nicht ertragen, gibt es eine Demo zum Jahrestages der Offenlegung des NSU . Kommt alle am 03.11.2012 um 13:00 Uhr zum Hansaplatz!

Unsere Forderungen, die wir im Januar zu der "Der Tod ist ein Meister aus Deutschland"- Demo aufstellten, bleiben weiterhin aktuell:

ANSTEHENDE TERMINE

3.11.2012 - 12 Uhr, Hansaplatz

Demonstration anlässlich des Jahrestags der Aufdeckung des NSU

10.11.2012 - 13 Uhr, Hachmannplatz (Hbf)

Demonstration "Schlaflos in Hamburg? Mietenwahnsinn stoppen!"

8.12.2012 - 23 Uhr, Rote Flora

"Anarchie & Luxus" - Die Charity-Gala für das libertäre Kultur- und Aktionszentrum "Schwarze Katze"



4

DIE SCHWARZE KATZE

Das Libertäre Kultur- und Aktionszentrum ist ein Ort, der von liber-tären und anarchistischen Gruppen, Projek-ten und Einzelpersonen genutzt wird. Die Schwarze Katze ist komplett selbstverwaltet und wird durch die Aktiven selbst finanziert.

WAS WILL DIE FAU?

In der FAU Hamburg haben sich Menschen zusammengeschlossen, die versuchen direkte Verbesserungen für ihr Leben zu erkämpfen. Da die Lohnarbeit einen wesentlichen Teil unseres Lebens ausmacht, setzen wir hier an.

Erfahrungen mit den etablierten Gewerkschaften haben uns gezeigt, dass es nicht möglich ist den Kampf um bessere Lebensbedingungen zu delegieren. Stattdessen müssen Entscheidungen über die Kämpfe an der Basis getroffen werden.

Das kann allerdings nicht alles sein. Der Kampf um bessere Lebensbedingungen ist erst zu Ende, wenn sämtliche kapitalistischen Kategorien, wie Wert, Ware, Arbeit oder Staat, ihre Bedeutung verloren haben und die Menschen in einer Gesellschaft zusammenleben, die der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ein Ende gesetzt hat.

Wer in diesem Sinne mit uns zusammenarbeiten will ist herzlich willkommen.



Regelmässige Termine in der Schwarzen Katze

Montags, 19:00 - 21:00 Uhr

Sing Kreis

Gemeinsames Singen, Essen oder einfach nett beisammen sein.

Jeden 1. Montag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Win2Trash

Wir helfen euch beim Umstieg auf Linux.

Weitere Informationen gibt es unter:

linux.libertaereszentrum.de

Freitags, 19:00 - 23:00 Uhr

Libertärer Kneipeabend

während des Kneipeabends:

19:00 - 21:00 Uhr

Offenes Treffen zum gemütlichen

Kennenlernen mit der Freie ArbeiterInnen Union Hamburg (FAU-IAA).

Libertäre Bibliothek in der Schwarzen Katze:

Öffnungszeiten:

Montags: 19:00 - 21:00 Uhr

Freitag: 19:00 - 21:00 Uhr